

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 18

Artikel: Besuch bei Titos Soldaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-707620>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurden militärische Prüfungen, wie Distanzenschützen, Kompaßmarsch, Kartenmarsch, Schießen und Handgranatenwerfen, eingelegt.

Selbstverständlich wurden auch mit den Handfeuerwaffen ein Einzel- und ein Sektionswettkampf ausgetragen. Besonderen Zuzug hatte das für die SAT traditionelle Barbara-Schießen.

Imposante Waffenschau des Militärdepartements

Es war ein guter und glücklicher Gedanke des Eidgenössischen Militärdepartements, die Ehrentage unserer Artillerie durch eine Waffenschau zu bereichern, wie sie bereits vor einem Jahr in Biel anlässlich der Schweiz. Unteroffizierstage zu sehen war. Die am Freitagmorgen in der Luzerner Festhalle und auf der Allmend eröffnete Schau umfaßte eine Fläche von 16 000 m² und bot einen erschöpfenden Ueberblick über die Bewaffnung und Ausrüstung aller Waffengattungen unserer Armee. Selbst die Landestopographie fehlte nicht, die erstmals die neue provisorische Generalkarte 1:200 000 zur

Schau stellte, die im Gegensatz zur Schraffenkarte eine Kurvenkarte ist. Hier, wie auch in allen Waffenabteilungen und Ständen gaben Beamte und Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere des EMD den Besuchern Auskunft auf die gewünschten Fragen, die insbesondere von der Jungmannschaft unermüdlich gestellt wurden. Es muß besonders für die zahlreichen ausländischen Feriengäste, welche die Leuchtenstadt am See bereits beherbergt, ein besonderes Erlebnis gewesen sein, die Tausende von Ausstellungsbesuchern und die über Panzer, Motorwagen und Flugzeuge steigende Jungmannschaft, die von Buben bewegten Geschützrohre zu sehen, die eine prachtvolle Dokumentation der Einheit von Bürger und Soldat bildeten, die auch belegte, in welchem großem Maß sich unser Volk für die Landesverteidigung interessiert.

Eindrückliche Demonstration

In Anwesenheit von Bundesrat Kobelt, einer großen Zahl der höchsten Offiziere der Armee, der Vertreter zahlreicher Behörden und einer fast

unübersehbaren Zuschauermenge von über 35 000 Köpfen, dann vor allem die imposante Waffenschau des EMD, das verständnisvolle Mitgehen der Luzerner Presse, die eine Reihe großaufgemachter Sonderbeilagen herausgab, zur großartig gelungenen Demonstration brachte, wurde der Sonntagnachmittag zum eigentlichen Höhepunkt der XV. Schweizerischen Artillerietage. Vorgeführt durch das zürcherische Artillerie-Kollegium (Feuerwerkgesellschaft) in historischen Uniformen, brachte die erste Vorführung des Mörserschießens mit dem 16-cm-Mörser «Marder» aus dem Jahre 1856 einen Rückblick in die Zeit vor hundert Jahren, als die 12 Kilo schweren Kugeln in 8 Sekunden 180 Schritt weit flogen. Das Schießen mit der 12-cm-Radgürtelkanone brachte den Anschluß an die Neuzeit, der dann die immer wieder eindruckliche und imposante Fahrschule einer pferdebespannten Feldbatterie (7,5 cm) mit anschließendem Kollimateurschießen durch den Artillerieverein Sempach folgte. Der Stellschütz bezug einer motorisierten 10,5-cm-Haubitzabteilung mit dem Scharf-

Fortsetzung Seite 332

Besuch bei Titos Soldaten

Abseits der Paraden und militärischen Schaustellungen bringen wir heute einen Bildbericht der jugoslawischen Armee im Felde und unternehmen dabei gleichzeitig einen Streifzug durch verschiedene Waffengattungen. Die jugoslawische Armee, die außerhalb des Atlantikpaktes steht, aber mit zwei Mitgliedern dieses Paktes, Griechenland und der Türkei, selbst den Balkanpakt eingegangen ist, bildet heute einen wichtigen Faktor in der Beurteilung der militärpolitischen Lage des Abendlandes. Teile der jugoslawischen Armee stehen seit dem Sommer 1948 im Südosten Europas an den Grenzen mit den Satelliten Mos-

kaus in einer Art Abwehrkampf, der wechselweise bald an jenem, bald an einem anderen Abschnitt der langen, mit Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien gemeinsamen Grenze aufflammt. Es herrscht hier ein Zustand, den wir in unserer militärischen Sprache «bewaffnete Aufklärung» nennen. Es ist eine Tatsache, daß die Mitläufer des Moskauer Kremls an der jugoslawischen Grenze große Truppenmassen zusammengezogen haben und eine dauernde Bedrohung Jugoslawiens und des Weltfriedens bilden. Die hier veröffentlichten Bilder geben erstmals einen weitergehenden Einblick in die Ausbildungsarbeit und den Aufbau

der jugoslawischen Armee, als die früheren Paradebilder. Daß solche Bilder heute publiziert werden können beweist auch, daß Jugoslawien die Periode der Unsicherheit und des Mißtrauens überwunden hat und dort, wo gemeinsame Interessen und Gefahren im Spiele sind, die Karten offen auf den Tisch zu legen wagt. Wir würden gerne auch Bildberichte der russischen Armee und der Satelliten veröffentlichen, wenn uns diese Länder die gleichen Freiheiten gewährten, wie sie heute der ausländische Journalist ohne Einschränkung in Jugoslawien besitzt.

-th.

Legenden zu nebenstehenden Bildern:

- ① Jugoslawische Infanterie im Gefecht. Eine Mg-Gruppe mit dem deutschen Mg-42, das aus Beutebeständen heute noch zur Bewaffnung der jugoslawischen Armee gehört.
- ② Die Uebermittlungstruppen wurden in den letzten Jahren mit modernem Material ausgerüstet. Auch hier trifft man aber auf Apparate, die aus deutschen und italienischen Beständen stammen. Die Jugoslawen haben in ihren Fabriken auch eigene Funkapparate herausgebracht, die bei der Armee eingeführt wurden. Hier sehen wir eine Funkpatrouille im Gefecht.
- ③ Pontoniere bei Brückenbau. Hier findet schweres deutsches Brückenmaterial Verwendung. Die technischen Truppen erhalten im jugoslawischen Gelände mit den breiten und oft tiefen Flüssen, wie die Donau, die Save, die Drau oder Morava, ganz besondere Bedeutung für die Landesverteidigung.
- ④ Jugoslawische Artillerie beim Uebungsschießen. Unser Bild zeigt eine Batterie Gebirgskanonen vom Kaliber 7,5, ein Erzeugnis der jugoslawischen Rüstungsindustrie.
- ⑤ Die Ausbildungslager der Armee liegen abseits der großen

Städte und Verkehrslinien im Lande verteilt. Die Wehrmänner verbringen hier lange Perioden ihrer Ausbildungszeit in Zeltlagern. Unser Bild zeigt die Ausbildungsarbeit am Minenwerfer unter Leitung eines Unteroffiziers.

- ⑥ Jugoslawien ist ein Land mit weiten und weglassen Gebieten. Die Kavallerie, die in der jugoslawischen Armee vorläufig noch beibehalten wird, ist hier noch in ihrem Element. Das Pferdmaterial ist sehr zäh und genügsam.
- ⑦ Das Ueberwinden von Flußläufen nimmt in der Ausbildung der jugoslawischen Infanterie viel Raum ein und wird mit Gummibooten, russischen Einmannbooten und behelfsmäßigen Hilfsmitteln geübt.
- ⑧ Auf einem jugoslawischen Militärflugplatz. Wie bei unseren Fliegern gibt auch hier der Instruktor den in der Luft befindlichen Piloten seine Anweisungen durch Funk. Bei den im Hintergrund aufgestellten Jagdflugzeugen handelt es sich um einen Typ jugoslawischer Konstruktion, wie er heute noch gebaut wird. Erst vor zwei Monaten sind die ersten Düsenflugzeuge in Jugoslawien eingetroffen, die von Piloten gesteuert werden, die von der amerikanischen Luftwaffe ausgebildet wurden.

